Die Streichhölzerteuerung.

Wer bisher die Streichhölzer zu den Dingen gerechnet hatte, die „sogut wie nichts kosten", daher jederzeit mit leichtem Herzen weggegeben oder weggenommen werden können, der mag bald enttäuscht werden, wenn er es nicht schon ist. Viele haben vielleicht in ihrem privaten Haushalt eine Streichhölzerteuerung noch nicht sonderlich verspürt. Wohl aber haben gewisse Klassen Geschäftsleute, welche Streichhölzer sehr reichlich aufwenden müssen, wie Zigarrenkleinhändler, die höheren Preise schon empfindlich gefühlt, und um den Jahreswechsel herum dürfte dieses Gefühl sich noch allgemeiner bemerklich machen. Natürlich kommen auch diese Preissteigerungen auf das Konto des großen Krieges, obwohl sicherlich kein besonders großer Streichhölzerverbrauch dazu erforderlich war, den Weltbrand zu entzünden!

Aber so ziemlich alles, was für Fabrikation von Streichhölzern erforderlich ist, hat seit dem Beginne des Krieges eine scharfe Preissteigerung erfahren und geht wahrscheinlich noch höher. Zu diesen Stoffen gehören vor allem Holz, Leim, Kali, Phosphor für die Wände der Kästchen, und nicht zuletzt das Papier, aus welchem diese Kästchen hergestellt werden. Daher ist der Preis der Streichhölzer in den Ver. Staaten seit dem Losbrechen des Krieges um etwa 15 Prozent erhöht worden, und das reichte wahrscheinlich noch nicht einmal aus, um 1½ Mehrkosten für die Rohmaterialien zu decken. Seit über einem Monat hat keine weitere Erhöhung stattgefunden, ausgenommen zeitweilig für importierte schwedische Sicherheitshölzchen, weil die Briten einen skandinavischen Dampfer auf der Fahrt nach Amerika angehalten und die ganze Ladung geraubt hatten. Diese Abteilung des Marktes wurde indes wieder ruhiger, als abermals 5000 Kisten von je 50 „Groß" dieser Streichhölzer eintrafen, und noch mehr große Sendungen angekündigt wurden.

Bis zum 1. Januar hin soll jedoch, wie in Kreisen von Sachverständigen verlautet, eine weitere Erhöhung der allgemeinen Preise dieses Artikels eintreten. Daher wird dem Publikum geraten, sich schon zeitig vor Weihnachten einen guten Vorrat dieser unentbehrlichen kleinen Dinger einzulegen, gleichviel, um welche Sorte es sich handeln mag!

Ueber die weitere Zukunft dieses Marktes wollen die Streichhölzerkönige noch nichts bestimmtes sagen. Aber die Bemerkung, es sei schwer, mit der Nachfrage Schritt zu halten, und beinahe unmöglich, Bestellungen auszuführen, läßt wenig gutes erwarten!

— Ein überaus tragischer Unfall wird aus der Bundeshauptstadt berichtet. Während Frau Esther Chester mit ihrem 6 Monate alten Knaben Chester auf dem Arm auf einem Treppenabsatz stand, wurde die Frau plötzlich von einem Ohnmachtsanfall befallen und stürzte die Treppe hinab. Bei dem Sturz brach das Kind das Genick und wurde auf der Stelle getötet. Die Mutter kam mit leichten Verletzungen davon.

Beim Bau eines guten Pianos werden 48 verschiedene Materiale gebraucht, die aus 16 verschiedenen Ländern bezogen werden, und es bedarf 45 verschiedene Handwerker und Fachmänner, um ein solches Piano herzustellen.

Ein Gaunerstückchen, das zwar raffiniert aber nicht originell ist, soll Edward Searles von New York in der Schreiberschen Apotheke in Newark, N. J., an William Schreiber versucht haben. Das Gaunerstückchen mißglückte jedoch und jetzt wartet Searles auf das Verfahren der Grand Jury, dem er wegen versuchten Diebstahls und Körperverletzung überwiesen wurde. Schreiber sagte, der Mann sei in den Laden gekommen und hätte zehn einzelne Dollarscheine für eine Zehndollarnote eintauschen wollen. Die Zehndollarnote hätte der Mann in einen Briefumschlag getan und denselben verschlossen. Beim Nachzählen des Geldes konnte Schreiber nicht mehr als $9 herauszählen, und als er Searles darauf aufmerksam machte, hätte sich dieser entschuldigt, ihm den geschlossenen Briefumschlag zurückgegeben und gesagt, er ginge mal eben um die Ecke, um den fehlenden Dollar zu holen. Der Apotheker witterte einen Kniff, riß den Briefumschlag auf und fand ihn leer. Er beschuldigte Searles des Diebstahls, und dieser soll mit einem tätlichen Angriff geantwortet haben. Nachdem der New Yorker von Schreiber und anderen Personen im Laden überwältigt worden war, wurde er der Polizei übergeben.

Die meisten Frauen, nämlich 52 Prozent, heiraten im Lebensalter von 20 bis 25 Jahren; im Alter von 25 bis 30 Jahren nur noch 18 Prozent.

Die meisten Farbenblinden stammen aus den sogenannten „gebildeten Klassen", von welchen nicht weniger als 4 Prozent an diesem Defekt leiden.

Der „Great Eastern", der beim Legen des Atlantischen Kabels benutzt wurde, ging im Jahre 1858 vom Stapel. Er hatte eine Länge von 692 Fuß.

Erlangte durch Duffy's Gesundheit

Hr. Thomas Riley.

Vor über ein Jahr war Thomas Riley nicht im Stande zu arbeiten, aber Duffy's Pure Malt Whiskey kam ihm zuHilfe, wie er in seinemBrief schreibt:

„Ich hatte mir eine schwere Erkältung zugezogen und war ganz erschöpft; ich versuchte Medizin aller Art, aber ohne Erfolg. Mein Arzt sagte mir, daß ich die Schwindsucht hätte. Ich nahm Behandlung draußen im Freien und mein Zustand besserte sich etwas, aber nicht schnell und ich war arbeitsunfähig. Ein Freund überredete mich, einen Versuch zu machen mit Duffy's Pure Malt Whiskey, was ich auch tat, ‚Gott sei Dank'. (Mein Freund gebrauchte viele Jahre Duffy's und ist ein Bild von Gesundheit.) Ich nahm Ihre Medizin regelmäßig. Nach der ersten Flasche war meine Gesundheit schon viel besser und die zweite stellte meine Lebenskräfte soweit wieder her, daß ich leichte Arbeit verrichten konnte. Heute fühle ich wie ein neuer Mann. Meine Herren, ich kann meiner Anerkennung Ihres ausgezeichneten Heilmittels in Worten keinen Ausdruck geben, aber mein Gesicht und mein Wohlbefinden erzählen die Geschichte meiner wundervollen Kur. Sie können Gebrauch machen von diesen paar einfachen, aber wahren Worten." — Thomas Riley, Kenwood Heights, Albany, N. Y.

Und heute ist Hr. Riley noch ebenso fest in seinem Glauben, daß es notwendig ist, „Duffy's zu holen, um gesund zu bleiben", denn er schreibt: „Meine Gesundheit ist so gut wie ich es erwarten kann. Ich gebrauche noch Duffy's und werde es gebrauchen, so lange ich es bekommen kann. Ich habe es durch das Hospital, woselbst ich arbeite, empfohlen, und hole viele Flischen von Duffy's Pure Malt Whiskey für die Patienten." — Thos. Riley.

Duffy's Pure Malt Whiskey

wird gemacht zum Gebrauch im Hause, im Hospital und im Krankenzimmer — ist frei von den schädlichen Bestandteilen des gewöhnlichen Whiskey. Tausende von Aerzten haben Vertrauen in Duffy's wegen seiner Reinheit und weil er allgemein anerkannt wird als der einzige Whiskey für medizinischen Gebrauch. Für die Betagten, für diejenigen, deren Zustand „heruntergekommen" ist, für Personen, welche an Magenstörung, Nervosität und ähnliche Beschwerden leiden, welche etwas zum Aufbau des ganzen Systems haben müssen, bringt Duffy's Pure Malt Whiskey schnelle und positive Resultate.

„Nehmen Sie Duffy's und bleiben Sie gesund"

Nur in versiegelten Flaschen verkauft. Man hüte sich vor Fälschungen.

Zur Notiz. Holen Sie Duffy's von Ihrem Apotheker, Grocer oder Händler. $1.00 per Flasche. Wenn er denselben nicht vorrätig hat, schreiben Sie an uns. Verlangen Sie ein nützliches Haushaltungs-Buch frei.

Die Duffy Malt Whiskey Co., Rochester, N. Y.

Grundeigentums-Uebertragungen.

Frank Ondrovick und Frau an Frank Stenglein und Frau, Lot 121, Nall's Sub., Viertelsekt. 42, für $1.

Anton Biringer und Frau an Fred Neubert und Frau, Lot 115, Grosfield & Scanlon's Sub., Privatanspruch 41, für $1.

Henry Schmidt und Frau an Stanislaw Sijski und Frau, Lot 54, Evans' Sub., Wyandotte, für $750.

Margaret Hock und andere an John Okuntowski, Lot 30, Height Park Sub., Privatanspruch 26, für $1.

Maude Lotz an Perry J. Snyder und Frau, Lot 32, Montclair Land Co., Ltd., Sub., Viertelsekt. 48, für $1.

Alvin E. Ver Beck und Frau an Carl J. Hoffmann und Frau, Teil von Lots 1092, 1093, 1094, Medbury Sub., $1.

Emma Klink an Charles A. Frank und Frau, Lot 3, Plat vom Teil von Lots 3 und 4, Sub. von Lot 5, Privatanspruch 573, für $1.

Anton Kaier und Frau an Carl Schiller und Frau, Lot 63, Marion's Subd., Privatanspruch 45, für $873.

Burt E. Taylor und Frau an Adelbert Benfeldt, Lot 513, Taylor'sStrathmoor Sub., für $1.

August J. Kotz und Frau an Joseph Enderlin, Lot 140, Breiner & Co.'s Crane Ave. Sub., Privatanspruch 644, für $1.

Robert H. King und Frau an Herman Fritz und Frau, Lot 145, Burns' Sub., Privatanspruch 60, für $1.

John J. Clifford und Frau an Carl F. Hoeffler und andere, Lot 323, Hendrie's Sub., Privatanspruch 387, für $6000.

Eliza Henderson an Herman Fritz und Frau, Lot 144, Burns' Sub., Privatanspruch 60, für $1.

Charles W. Schrader und Frau an Peter Raths und Frau, Teil von Lots 213 und 214, Wildemere Park Subd., Viertelsekt. 53, für $1.

Wilfred A. Walls und Frau anGrace E. Kurth, Lot 247, Lovett's Sub., Privatanspruch 267, für $1.

Gottfried Kretschmann und Frau an Wm. M. Shaw, Lots 8 und 9, Block 2, Riopelle & Burke's Sub., Privatanspr. 340, für $1.

Frank A.Shefferly und Frau an Harvey J. Taylor, Lots 28 und 29, Guilloz & Whittaker's Sub., für $1.

Louise Kauffman an Henry J. B. Bransgrove und Frau, Lot 43, Schmidt & Wirt's Sub., Privatanspruch 338, für $1.

Pearl R. Taylor an Mathilda Vogel, die südl. 30 Fuß von Lot 26, Shipherd's Sub., Privatanspruch 100 und 679, für $834.27.

Otto S. Graff und andere an Frank L. Burke und Frau, Lot 52, River Park Gardens Sub., Privatanspruch 118, $1.

Herman Henning und Frau an Carl Diegel und Frau, Teil von Lots 142 und 143, Mills' Sub. No. 3, für $1.

Anton Kaier und Frau an Leon Ryszka und Frau, Lot 31, Kaier's Sub. No. 2, Privatanspruch 405, für $1.

David R. Murray und Frau an John Roth und Frau, Lot 49 etc., Block 4, Skinner & Moore's Sub., Privatanspr. 321, für $1615.

Frank Kieckbusch und Frau an Robert Kraut und Frau, Lot 175,Potter's Sub., Privatanspruch 390, für $1.

Lynhurst Realty Co. an Bruno J.Gebauer, Lot 65, Lynhurst Sub., Greenfield Township, für $1.

Bertha Hesse an John Redlin und Frau, Lot 4,Block 76, Freud & Wunsch's Sub., Privatanspruch 91, für $1.

Henry Japes Estate an Frank J. Holtz, Lot 99, Woodbridge's Sub., Außenlot 112 etc., Woodbridge Farm, $1.

Henry P. Borgman und Frau an Jul. Porath, Lot „A", McLaughlin's Subd., Hall Farm, für $1.

Chas. F. Curry und andere an Albert Erndwein und Frau, Teil von Lot 154, Block 2, Jefferson und Mack Sub., Privatanspruch 689, für $1.

Wm. S. Jannett und Frau an Edw. F. Heidecke, Lot 56, Butterfield & McBittie's Sub., Viertelsekt. 48, für $1.

Dieselben an Minnie Heidecke, Lot 57, dieselbe Sub., für $1.

Montclair Land Co. an Caroline M. Heidecke, Lot 58, Lyndale Sub., Viertelsekt. 48, für $1.

Carl Diegel und Frau an Wawrzyniec Okarski und Frau, Lot 14, Block 32, Privatanspruch 91, für $5800.

Harry J. Fox und Frau an Otto L. Fluegel, Lot 197, Motor HomesitesSub., für $1.

Louis H. Urmak an Edward Spitzer und Frau, Lot 257 etc., Sprague & Bisger's Sub., Privatanspr. 10, für $1.

Bryant Walker an Peter Degenhart und Frau, Lot 58, King's Sub., Privatanspruch 251, für $1.

Truman H. Newberry und andere an Mathias W. Huber, Lot 240, Boston Blvd. Sub., Viertelsekt. 35, für $1.

Jennie Born an Fred D. Stevenson, Lot 190, Lynch's Sub., für $1.

Henry Zick und Frau an Henry S. & G. F. Koppin, Lots 21 und 22, Zick's Sub., Privatanspruch 26, für $1.

Security Trust Co. an Wilbert J.Rudolph und Frau, Lot 85, Security Land Co.'s Sub., Privatanspruch 260, $1.

Herman C. Jensen an Geo. A. Watson, Lot 54, Roehm's Sub., Privatanspruch 20, für $1.

Bernard D. Behrens und Frau an denselben, Lot 4, Block 2, R. M. Grindley's Sub., Privatanspruch 260, für $1.

John Pfeiffle und andere an Ernest Born und Frau, Lot 12, Block 6, Bela Hubbard's Sub., Privatanspruch 78, $1.

Albert J. Luke und Frau an Stephen Grones, Lots 1 und 2, Wesson Estate Sub., Privatanspruch 723, für $1.

Burt E. Taylor und Frau an Anna L. Rinke, Lot 19, B. E. Taylor's Westlawn Sub. No. 2, für $1.

Hugo Scherer und Frau an Henry S. Koppin, Lots 128 und 129, William Tait's Sub., Privatanspruch 16, für $1.

Amelia A. Colquitt an denselben, Lot 1 etc., Koppin's Crane Ave. Sub., Privatanspruch 154, für $1.

Fred W. Handt und Frau an Ralph C. Miller und Frau, Lot 53, Robert M. Grindley's Sub., Viertelsekt. 15, $1.

Otto Ernst und Frau an Geo.R. Grifford und Frau, Lot 44, Block 6, Ortschaft Belden, für $800.

Henry Tucker an Herman Kalmbach, Lot 110, Detroit Arsenal Grounds, $1.

James S. Holden an Clara C.Glunz, Lot 231, Holden & Murray's Northwestern Sub., Viertelsekt. 50, für $1.

Arthur Peters und Frau an Louis Stensloff, Lot 235, Nord Woodward Sub., für $1.

Ernest W. Weller an Ernest Weller und Frau, Lot 19, Richter's Sub., Privatanspruch 152, für $1.

August Schulz und Frau an Augusta Kurkowski, Teil von Lot 51 etc., C. F. Campau's Sub., Privatanspruch 78, $1.

Chas. Geist und Frau an Edgar H. Houghton, Lot 1, Wm. McGrath's Sek., für $1.

A. M. Campau an Peter Adam und Frau, Teil von Lot 4 etc., A. M. Campau's Resub., Privatanspruch 9, für $1.

Truman H. Newberry und andere an Chas. B. Bahn, Lot 373, Boston Blvd. Sub., Viertelsekt. 35, für $1.

Alfred M. Low und Frau an Herman H. Forkel und Frau, Lot 239 etc., Alfr. M. Low's Gratiot Ave. Sub., Privatanspruch 12, für $1.

Leo Wendt und Frau an Adam Dzinbinski und Frau, Lot 41, Block 1, Whitney's Sub., Viertelsekt. 39, für $1.

Amelia W. Huebner an Joseph E. Schulte und Frau, Lot 167, Sloman & Mack's Sub., Privatanspruch 387, $1.

Blanche F. Hooker an Peter Durst, Lot 272, Stormfeltz, Lovelen Co.'sSub., Ferry Farm, für $1.

Derselbe an denselben, Lot 218, dieselbe Sub., für $1.

Derselbe an denselben, Lot 222, dieselbe Sub., für $1.

Henry Haeske und Frau an Vina J. Toal, Lot 6, Sterling Park Sub., Privatanspruch 315, für $1.

Alexander M. Girardin und Frau an John H. Schroeder, Lot 83, Girardin Estate Sub., für $1.

Emma Roeser an die Wm. Tait Realty Co., Lots 117 und 118, Abbott & Beymer's River View Sub., Privatanspruch 28, für $1.

Maurice Black und Frau an Edwin B. Klein und Frau, Lot 101 etc., Wilson, Farley & Schmittdiel's Sub., Viertelsekt. 41, für $1.

Augusta Engel Jehle an Edmund F. Engel,Lots 17—32, Engel's Sub.,Shipyard Tract, für $1.

Edmund F. Engel an Chas. F. Jehle und Frau, Lot 17 etc., Engel's Subd., Shipyard Tract, für $1.

Walter F. Haatz an Wm. F. Erdman, Lot 246, Ferndale Ave. Sub., Privatanspruch 718, für $1.

Margaret Tireman an Philip Streibig und Frau, Teil von Lot 108 etc., Jos. Tireman's Sub., Viertelsekt. 49, für $1.

Sara A. Sigmann an James A. McAllister und Frau, Lot 36, Fischer's Sub., Viertelsekt. 45, für $1.

Edward L. Ackerman und Frau an Isabella Stellwagen, Lot 8, Block 5, Irving Place Sub., Viertelsekt. 55, für $1.

George A. Ducharme an Michael A. Theisen, Lot 367, Glenwood Sub., Privatanspruch 41, für $1.

Andrew Bremner an Miles McMillen, Teil von Lot 69, Wright & Strasburg's Addt. an Highland Park, für $1.

John C. McDermott und Frau an Jacob Ewald und Frau, Teil von Lot 8, Quinn & Haggerty's Sub., Privatanspruch 583, für $1.

Das Deutsche Heim

Ueber das Brüten.

Weit zuverlässiger als Hennen sind im Brutgeschäft Truthennen, die noch dazu die Vorzüge besitzen, daß sie eine große Anzahl Eier auszubrüten vermögen, daß man Truthennen ohne Schaden wenigstens zweimal hintereinander brüten lassen kann, und daß man sie zu jeder Zeit zum Brüten zu zwingen vermag, nur dann nicht, wenn sie unmittelbar vor dem Legen stehen oder schon mit dem Legen begonnen haben. Man setzt die Truthenne in eine flache Kiste auf angewärmte Porzellaneier und stülpt über die Henne einen Korb, den man beschwert, sodaß sich die Truthenne nicht aufrichten kann. Nach vierundzwanzig Stunden nimmt man den Korb fort, läßt die Truthenne sich entleeren, fressen und saufen, wärmt in der Zwischenzeit die Porzellaneier wieder an und reinigt das Nest, wenn es beschmutzt sein sollte. Dies wiederholt man mehrere Tage, bis die Truthenne auch beim Fortnehmen des Korbes auf den Eiern sitzen bleibt; alsdann kann man ihr die zu brütenden Eier unterlegen. Am besten setzt man die Truthenne am Abend, nachdem sie sich ordentlich satt gefressen hat.

Manche Truthennen lassen sich freilich nicht zum Brüten zwingen, namentlich einjährige nicht, während solche, die bereits gebrütet haben, leicht zum Brüten zu bewegen sind.

Zur Brut legt man einer Henne 12 bis 15, einer Truthenne aber bis zu 24 Hühnereier unter. Nach 6 bis 8 Tagen untersucht man die Eier mittelst eines Eierprüfers auf ihre Befruchtung. Man sieht, wenn die Eier befruchtet sind, in dem hellen Eiinhalte eine dunkle Wolke schwimmen, in der sich ein noch dunklerer Gegenstand von der Gestalt einer kleinen Bohne zeigt, das Herz, von dem nach allen Seiten rote Fäden, die Adern, strahlenförmig ausgehen.

Zeigt das Ei dunkle Flecken, ohne daß Herz und Adern wahrnehmbar sind, so ist der Keim abgestorben. Diese Eier werden entfernt, ebenso die ganz klaren, unbefruchteten.

Schon zwölf Stunden nach der Bebrütung zeigen sich im Ei die ersten Spuren der Entwicklung, man sieht in der Narbe eine dichte Stelle. Zuerst lassen sich Querlinien feststellen, welche die Bildung der Wirbelsäule andeuten. Sie wird bald deutlicher in Gestalt kleiner Kügelchen, die auf beiden Seiten des Rückgrats angeordnet sind, es beginnen die Flügel und die an ihrer matten Farbe erkennbaren Blutgefäße des Nabels sich zu zeigen. Nach und nach entwickeln sich Hals und Brust, der Kopf wird größer und man sieht die Umrisse der Augen mit ihren drei sie umgebenden Häutchen, die Pulsation des Herzens und die Zirkulation des Blutes. Das Herz springt aus der Brust hervor und zeigt einen dreifachen Schlag, einen, wenn das Blut aus den Venen in das Herzrohr strömt, einen anderen, wenn es in die Schlagadern, und einen dritten, wenn es in die Nabelgefäße getrieben wird. Am Kopfe bildet sich das Gehirn: fünf mit einer Flüssigkeit gefüllte Bläschen sind zu erkennen und diese nähern sich einander in dem Verhältnisse, wie sie an Größe zunehmen, bis sie sich zum Gehirn vereinigen. Die Flügel wachsen, die Schenkel prägen sich deutlich aus, Magen, Darmkanal und Leber bilden sich, um den Nabel erscheint eine Gefäßhaut, die ungemein schnell wachsend, die ganze innere Fläche der Schale bedeckt. Wahrscheinlich vertritt sie die Stelle der Lungen und unterhält mit den Atemprozeß. Nun werden auch die Lungen ausgebildet, die aber bis unmittelbar vor dem Ausschlüpfen des jungen Tieres ihren Dienst nicht ausüben können. Es wird die Gallenblase sichtbar, der Schnabel läßt sich erkennen, das Herz bildet sich vollständig aus, und die Entwicklung der Knochen setzt als Gestalt harter, beinerner Glieder ein. Der Dotter wird jetzt wegen der Vermischung mit dem inneren Eiweiß blasser und dünner, während eine Anzahl franzenartiger, sich in Flecken von eigentümlichem Bau endigender Gefäße, an der inneren Fläche des Dotterstockes hervorsprossen und in den Dotter hineinhängen, offenbar dazu bestimmt, das Eiweiß einzusaugen und den Venen zuzuführen, wo es mit dem Blute gleichartig gemacht und zur Ernährung des Küchleins verwendet wird. Am einundzwanzigsten Bruttage ist das junge Tier entwickelt, durchbricht die Eischale und tritt in die Welt ein.

Das Durchbrechen der Eischale wird den Küken durch ein nahe der Spitze des Oberschenkels befindliches scharfes Zähnchen erleichtert, mit dem es gegen die Eischale drückt. Hier springt dann ein dreieckiges Stückchen heraus, die Außenluft dringt ein und gibt den Tierchen weitere Kraft sich zu befreien, wobei es sich um seine Längsachse dreht. Dadurch entsteht neben der ersten Oeffnung ein Riß u. s. w., sodaß nach und nach die Schale zickzackförmig gesprengt wird.

— Ein großer Besitz ist dem Weisen gerade so hinderlich, wie viele Zwangsarbeit. Beides erstickt die Muse und die Stimmung, weil ihre Pflege Zeit kostet und den praktischen Sinn auf Kosten der Kontemplation anspannt und in den Vordergrund rückt.

Tägliche Gespräche von Dwight G. F. Warner, Campagne Manager der Michigan Home Rule Leagne.

Erhalten Sie die Kirche

Was ich hier zu sagen habe, sage ich in aller Ehrerbietung für die Heiligkeit der wahren Kirche, welche der Seligkeit und dem Gottglauben gewidmet ist und ich weiß, daß ich nach dem Gesagten von den Pharisäern als ein Gotteslästerer und noch schlimmer beurteilt werden werde.

Aber wenn es Blasphemie ist, meiner Ueberzeugung öffentlich Ausdruck zu geben, daß einige Kirchen in einen politischen Hinterhalt gelockt werden, dann stehe ich doch noch nicht auf gleicher Stufe mit dem verfeinerten Evangelisten, dem Rev. William Sunday, welcher nicht einmal getadelt wurde, nachdem er gesagt hatte:

„Der Stand der Kirche ist ein solch' niedriger, daß jedes alte Schwein wühlen und hineinkriechen kann. Jeder Scheinheilige mit zwei oder drei Anzügen und einem Bankkonto kann in fast jede Kirche einbrechen."

* * * *

Die evangelisch christliche Kirche hat nur eine Mission — die Seelenrettung — und nur eine Botschaft — Erlösung durch den Glauben an Gottes Sohn.

Diese Mission ist die edelste und erhabenste in der Auffassung des Menschentums — die Lieferung dieser einfachen, direkten und seelenrettenden Botschaft ist die göttlichste und erhabenste, welche irgend ein menschliches Wesen übernehmen kann.

Mit dem Strom der Bestimmung, die Millionen Seelen über den Rand der Ewigkeit trägt und, wie uns mitgeteilt wird, ins Verderben stürzt, dort ist keine Zeit — dort kann keine Zeit für irgend etwas anderes sein als für die direkte Arbeit der Erlösung — die Ablieferung der einen kurzen — einfachen — direkten Botschaft der Erlösung.

Warum wird diese Botschaft nicht täglich, stündlich, in jeder Minute von denjenigen abgeliefert, welche behaupten, die direkten Boten von Gottes Sohn zu sein?

Welche Entschuldigung kann es geben für die Verstümmelung und Entstellung dieser Botschaft, welche ausgesandt wurde als die eine und einzige Hoffnung der Menschen, um dem Abgrund der Hölle zu entgehen?

In aller Trauer muß ich eingestehen, daß ich es nicht weiß — es sei denn, daß Mangel an Vertrauen — Mangel an Loyalität — Mangel an Glauben — verantwortlich ist für den fürchterlichen und schrecklichen Fehlschlag einiger dieser Boten, um die einfache und göttliche Lehre unseres Erlösers zu verbreiten.

Anstatt daß die Kirchen vereinigt sein sollten in dem heroischen Bestreben zur Erlösung der Seelen, sehen wir heute direkt hier in unserem geliebten Michigan eine „Kirchen-Politik", welche sich die bedauernswerte Aufgabe gestellt hat, an der Gesetzgebung herumzupfuschen und ein vorgeschlagenes Amendement zur Staatskonstitution zu bekämpfen — die eine Mission und die eine Mission, sowie den fürchterlichen Strom der zur Hölle fahrenden Seelen vergessend.

Denken Sie sich die Türen einer geheiligten Kirche weit geöffnet, als ob die vielen Sünder willkommen geheißen werden sollten, welche um Erlösung bitten — hören Sie die große Orgel brummen und donnern — sehen Sie, wie der Bote auf die Kanzel steigt, als ob er die unvergleichliche und göttliche Botschaft der Erlösung bekannt machen wollte, und dann hören Sie ihn sagen:

„Stimmt für Prohibition oder verlaßt das Gotteshaus und fahrt zur Hölle!"

Das ist das Christentum der „Kirchen-Politik" — das ist die Mission der politischen Prediger und das ist die Botschaft der ausgesprochenen Prohibitionisten.

Und doch würde das in Vorschlag gebrachte Prohibitions-Amendement Michigan mit Sendungen von Liqueur überfluten — das Prohibitions-Amendement, welches nie beabsichtigt war zu prohibieren und in solcher Weise verfaßt ist, daß es nicht prohibieren kann.

Dwight G. F. Warner

(Anzeige).

Detroit Brewing Co's.

Das berühmte Familien-Bier

Detroit Bohemian Beer

Die alten Freunde des Detroit-Bohemian würdigen den guten, milden Geschmack des importierten Hopfens, und die Mildheit und Reinheit dieses ausgezeichneten Bieres. Versuchen Sie eine Kiste, und Sie werden ein alter Freund von Detroit-Bohemian sein, denn die speziellen Qualitäten dieses Bieres werden sicher an Sie appellieren. Eine Kiste von 24 Flaschen kostet $1.00, überall in Detroit abgeliefert.

DETROIT BREWING COMPANY Main 5528

Die zwei großen Dampfer City of Detroit III. und City of Cleveland III. der D. & C. Linie unterhalten täglichen Verkehr zwischen Detroit und Buffalo, abfahrend 5 Uhr nchm., Central Standardzeit. Benutzen Sie „den Wasserweg" auf Ihrer Reise nach dem Osten.—Anz.

Anzeigen in der Abendpost bringen gute Resultate.